

09. August 2020

Die Elternkammer sieht das Beharren der Schulbehörde auf den gesetzten Regeln mit großer Besorgnis, eingedenk der - jetzt auch in Hamburg - stark steigenden Infektionszahlen.

Es herrscht vielerorts großes Unverständnis und Unsicherheit bei allen an Schulen Beteiligten. Bestehende Hygienekonzepte müssen zügig die gegenwärtigen Entwicklungen berücksichtigen und angepasst werden.

So zeigt z.B. die Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften mit ihrer [Ad-hoc-Stellungnahme](#) vom 5. August Maßnahmen auf, damit das Bildungssystem widerstandsfähiger und flexibler agieren kann.

Insbesondere die - während der Sommerferien sehr niedrigen - Fallzahlen haben vielerorts zu einem sehr nachlässigen Umgang mit den A-H-A (Abstand - Hygiene - Alltagsmasken) Regeln geführt.

Besonders das Tragen von Masken in den unterschiedlichen Situationen in und an der Schule wird offenbar nicht gut umgesetzt. Es erreichen uns Rückmeldungen von Eltern, dass die Masken / Mund-Nasen-Bedeckungen (MNB) u.a. in den Pausen und auf den Wegen von und zu den Klassenzimmern nicht konsequent getragen werden.

Gleichzeitig kann vielerorts beobachtet werden, dass versucht wird die "lästigen" Hygienevorschriften zu umgehen. Eltern stehen beim Bringen und Abholen ihrer Kinder in Gruppen ohne ausreichenden Sicherheitsabstand zusammen, SuS verlassen das Schulgelände und treffen sich in Gruppen ohne MNB, oder Abstand. Das führt absehbar zu dem Problem, dass bei einer Infektion nicht klar nachzuvollziehen ist, welche Kontaktpersonen zu testen sind. Dieses Verhalten macht eine wichtige Komponente des Hygienekonzepts der BSB wirkungslos.

Das Regelwerk der BSB sieht bei Auftreten von Verdachts- oder Infektionsfällen eine Abstimmung mit dem jeweils zuständigen Gesundheitsamt vor. Das soll dann auch die - im jeweiligen Fall zu ergreifenden - Maßnahmen festlegen.

Die EK fordert die Erstellung eines speziellen Regelwerks in Abstimmung mit den Gesundheitsämtern welches auf die besondere Situation von Schulen abgestimmt ist.

Immer wieder erreichen die Elternkammer Nachrichten von Eltern, die versuchen Ihre Kinder begründet vom Präsenzunterricht zu befreien, aber die Erfahrung machen, dass ärztliche Atteste nicht akzeptiert werden. Diese werden entweder inhaltlich angezweifelt oder sogar mit der Begründung abgelehnt, dass Fernbeschulung zu aufwändig sei.

Die Elternkammer weist ausdrücklich darauf hin, dass Entschuldigungen der Eltern und ärztliche Atteste mit allen Konsequenzen zu akzeptieren sind.

Offenbar ist es immer noch nicht gelungen den Schulen, speziell den Lehrkräften ein handelbares (rechtssicher und funktional) System zur Fernbeschulung anzubieten, so daß Schulen aus diesem Grund die Fernbeschulung ablehnen.

Dieser Zustand ist nicht haltbar und muss nachgebessert werden.

Marc Keynejad
Vorsitzender der Elternkammer Hamburg

Rückfragen der Medien
Elternkammer Hamburg
Der Vorstand
Internet: www.elternkammer-hamburg.de